

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 8. August 1939.

Nr. 2712

Grossdeutschland

Die Rede Hermann Görings an die Gefolgschaft der Junkers Flugzeugwerke

Berlin, den 7. August (Transocean) Wie bereits gemeldet, hielt Generalfeldmarschall Hermann Göring am Sonnabend anlässlich einer Besichtigung der Junkers-Flugzeugwerke in Dessau vor rund 8000 Arbeitern eine Ansprache, in der er sich voller Schärfe gegen England wandte, das wieder entschlossen sei, das Drama von 1914 zu wiederholen, um Deutschland einen Frieden, schlimmer als den von Versailles, diktieren zu können.

Hermann Görings Rede lautete:

„Es ist nun schon einige Jahre her, seit ich das letzte Mal zu Euch sprechen konnte. Diese Jahre waren voll gewaltiger geschichtlicher Ereignisse, und zwar auch deshalb, weil Deutschland wieder über eine gewaltige Luftwaffe verfügt.“

Wenn uns im vergangenen Jahre die Befreiung des Sudetenlandes gelang, so war hierbei entscheidend, dass Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern eine moderne, schlagkräftige Luftwaffe hatte. Und so ist es auch heute.

Wir hören heute von jenseits des Kanals fast dieselben Worte und Reden, die schon vor einem Jahr zur Einschüchterung des deutschen Volkes gehalten wurden. Vor allem ist es England, das entschlossen ist, das Drama von 1914 zu wiederholen, um Deutschland einen Frieden, schlimmer als den von Versailles, diktieren zu können.

Nur Eines hat sich grundlegend geändert: Uns alle erfüllt heute der brennende und einheitliche Wille, uns zu behaupten und es niemals wieder zu einem Frieden von Versailles kommen zu lassen.

Es ist ein grosser Unterschied, ob der Mensch kämpft, um seine Lebensrechte zu wahren, oder um sich ohne Grund in die Interessen anderer Länder einzumischen.

Wir bedrohen England nicht. Wenn England aber glaubt, uns überall in den Weg treten zu können, muss es auch die Verantwortung für die Störung des Friedens übernehmen.

Ich weiss, dass heute von jedem deutschen Arbeiter angestrengte Arbeit und persönliche Einschränkungen verlangt werden. Ich weiss aber auch, jeder Appell, den ich bis heute an Euch gerichtet habe, von Euch freudig befolgt worden ist.

Darum bin ich heute hier, Euch dafür von ganzem Herzen zu danken, dass Ihr mich in all diesen Jahren nicht im Stich gelassen habt. Wenn ich Euch und Eure Leistungen sehe, wer wollte uns dann überwinden? Jene Drohungen, Deutschland wieder zu blockieren und an den Hunger zu bringen, werden ein zweites Mal unmöglich gemacht werden.

Dafür wird die deutsche Luftwaffe sorgen, und nicht nur sie, sondern auch der grosse Vorrat an Brotgetreide, den wir gestapelt haben.

Wir wollen nicht den Krieg! Ich kenne ihn und weiss, dass er die gewaltigste Verantwortung ist, die ein Staatsmann auf sich nehmen kann. Wenn wir trotzdem fieberhaft rüsten, so tun wir das, um den Kampf, der uns aufgezwungen wird, siegreich zu bestehen. Wir werden uns in Zukunft kein Lebensrecht mehr streiftig machen lassen. Uns imponieren weder Drohungen noch Liebesbriefe!

Generalfeldmarschall Hermann Göring schloss mit einem Appell zur Einigkeit und zum Vertrauen auf die Führung.

Zum bevorstehenden Reichsparteitag Aufruf an das deutsche Volk

Berlin, den 8. August (Transocean) Die Gauleitung der National-Sozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei in Berlin hat einen Aufruf zum bevorstehenden Reichsparteitag erlassen, der Sache des ganzen Volkes werden soll.

In diesem Aufruf heisst es:

„Während in der übrigen Welt das Kriegsgeschrei nicht verstummt, und die Völker durch eine künstlich geschaffene Kriegspsychose in Angst und Schrecken versetzt werden, geht Deutschland unbekümmert seinen Weg des friedlichen Aufbaus. Während unsere alten Widersacher krampfhaft versuchen, Helfer und Bundesgenossen gegen uns zu erkaufen, vertraut das deutsche Volk, gestützt auf seinen Rechtsanspruch, auf seine eigene Kraft und den Führer.“

Die friedlichen Demonstrationen der umfassenden Macht und der Stärke der Partei und der Wehrmacht in Nürnberg, werden wiederum ein anschauliches Bild von den gewaltigen Kräften des deutschen Volkes geben.

Die Kundgebungen werden der Welt beweisen, dass Deutschland sich durch keine Lockung und keine Drohung beeindrucken lässt, und das deutsche Volk fest entschlossen ist, nichts von seinen Rechtsansprüchen aufzugeben.

Der Reichsparteitag wird damit zur Sache des ganzen Volkes.

Die Gauleitung Berlin fordert die Bevölkerung auf, „als äusseres Zeichen der Anteilnahme und Zustimmung“ die Plakette des „Reichsparteitages 1939“ zu tragen, die schon jetzt vertrieben wird.

Deutsche Presse zu Marschall Rydz-Smigly's Rede

Berlin, den 8. August (Transocean) Zahlreiche deutsche Zeitungen vom Dienstag Morgen veröffentlichten in grösster Aufmachung die Warschauer Meldung mit einem Kommentar zur Krakauer Sonntagsrede von Marschall Rydz-Smigly aus dem Warschauer Blatt „Czas“.

In dieser Meldung heisst es:

„Wenn die Behörden von Danzig Polen vor eine vollendete Tatsache zu stellen beabsichtigten, dann werden polnische Geschütze dröhnen.“

Diese Auslassungen werden von der deutschen Presse mit schärfsten Ausdrücken als „Kriegshetze schlimmster Art“ bezeichnet. Es wird erklärt, dass Polen sich völlig demaskiert habe und, wie „Czas“ bewelse, in Warschau ganz offen auf einen Krieg mit Deutschland hingearbeitet würde.

Das halbamtliche „Deutsche Nachrichtenbüro“ sagt hierzu: „Die polnischen Grosssprecher mögen es sich gesagt sein lassen, dass sie nicht endlos Deutschland auf diese Weise provozieren können. Es kann Polen passieren, dass, obwohl sie ihre verbrecherische Absicht, Danzig in Trümmer zu legen,

zur Ausführung bringen könnten, sie mit der deutschen Waffe eine derartige Bekanntschaft machen würden, dass ihnen ein für alle Mal die Lust vergeht, jemals wieder mit Beschussung von deutschen Städten zu drohen. Das sei Polen zur Warnung gesagt, denn „nicht ungestraft spielt man mit brennender Lunte am Pulverfass.“

Auch die Presse am Montag beschäftigt sich eingehend mit der Rede des Marschall Rydz-Smigly, die allgemein als „sehr schwach“ bezeichnet wird.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt, dass die Behauptung des Marschalls, Polen hege gegen niemanden aggressive Absichten, ausschliesslich für die demokratische Weltpresse bestimmt sei, die mit solchen Aeusserungen hausieren gehen kann.

Einen Beweis für die polnische Aggressivität will das Blatt in der Erklärung des polnischen Generals Sosukowski erblicken, die am Sonntag in der polnischen Presse veröffentlicht wurde. Hierin heisst es, die Menschheit stehe am Vorabend eines neuen Weltkrieges, in dem Polen einer der exponiertesten Teilnehmer sein wird. Nach dem Siege würde Polen eine Grossmacht werden, die eine grosse Sendung zu erfüllen habe.

Motorisierte Manöver in Deutschland

Berlin, den 7. August (Reuter) Wahrscheinlich die ausgedehntesten motorisierten Manöver, die je in Deutschland abgehalten wurden, werden bald südlich von Berlin ungefähr längs der Linie der Elbe beginnen.

Einzelheiten der Manöver sind ein strenges Geheimnis, aber der Umfang der Vorbereitungen lässt vermuten, dass es, soweit dieser Zweig der bewaffneten Macht in Betracht kommt, eine Probemobilisierung ist.

Die Requirierung von Kraftwagen und der allgemeine Mangel an Petroleum erzeugt unter der Bevölkerung ein Gefühl des Unbehagens, die ein allgemeines Rationieren des Erdöls befürchtet.

Da Deutschlands militärische Stärke sich ihrem Maximum an Bereitschaft nähert, kommt die anti-polnische Presse-Kampagne plötzlich auf die erste Seite der Blätter, die viele Berichte über angebliche „Greuelthaten“ gegen die deutsche Minderheit in Polen bringt. (Fortsetzung Seite 8)

Aus aller Welt

Grosse Freude in Holland

Soestdijk, den 6. August (Reuter) Grosse Freude herrschte gestern in ganz Holland über die Geburt einer zweiten Tochter der Prinzessin Juliana, und die unvermeidliche Enttäuschung darüber, dass das Baby nicht ein Knabe war, hat keineswegs den Enthusiasmus der Menge gedämpft. Die Feierlichkeiten werden bis Montag Abend dauern, da Montag zu Ehren der neuen Prinzessin als öffentlicher Feiertag erklärt worden ist.

Die Amsterdamer Börse wird am Montag Nachmittag schliessen und die ganze Stadt wird sich Lustbarkeiten hingeben.

Die Taufe der jüngsten holländischen Prinzessin

Amsterdam, den 8. August (Transocean) Am Montag Morgen um 11 Uhr wurde die am Sonnabend Früh geborene holländische Prinzessin auf die Namen Irene, Emma, Elisabeth standesamtlich getauft.

Der zeremonielle Akt spielte sich in der prinzipal Residenz Soestdijk ab, wobei Dr. Collijn in seiner Eigenschaft als Staatsminister und Jonkheer Beelarts von Blockland als Zeugen fungierten.

Der Gesundheitszustand der Kronprinzessin und Tochter lassen nichts zu wünschen übrig, weswegen seit Sonnabend Nachmittag kein ärztliches Bulletin mehr ausgegeben wurde.

Zur Taufe des niederländischen Königbabys

Amsterdam, den 8. August (Transocean) Der Name „Irene“, der sich vom dem griechischen Wort „Eirene“ (Frieden) ableitet und nun der zweiten Tochter der niederländischen Kronerbin gegeben worden ist, hat unter den breiten Volksschichten der Nation so erstaunlich grosse Popularität gefunden,

sodass es beinahe möglich ist zu behaupten, dass sich die Bevölkerung mit der enttäuschenden Tatsache versöhnt hat, dass das zweite Kind der Kronprinzessin auch nur eine Tochter ist.

Die mythologische Bedeutung des Namens, der, wie Prinz Bernhard am Montag bei der Taufzeremonie meinte, nur aufgrund des Unruhezustandes der Welt gewählt worden war, ist jedoch nicht der Hauptgrund für seine breite Beliebtheit, sondern nur die einfache Tatsache, dass man seinen Klang angenehm findet.

Prinzessin Irene hat dunkelbraunes Haar, jedenfalls dunkler als das ihrer Schwester. Nach Prinz Bernhard hat Irene helle blaue Augen. Während des Taufaktes schlief die Prinzessin in tiefem Schlummer. Der zweite Taufname „Emma“ ist ihr nach ihrer Urgrossmutter Königin Emma gegeben worden, ihr dritter Taufname „Elisabeth“ nach einer zweiten Urgrossmutter, der Herzogin von Oldenburg.

Alle öffentlichen und privaten Kontore waren am Montag Nachmittag geschlossen. Geschäfte blieben bis ein Uhr nachts offen. Das ganze Land nahm an dem freudigen Ereignis teil. In allen Städten und sogar in den kleinsten Dörfern sind öffentliche Belustigungen organisiert worden, obwohl schon letzten Sonnabend die Geburt bereits gefeiert worden war.

Notlandung eines französischen Bombers auf Jütland

Kopenhagen, den 8. August (Transocean) Ein französisches Bombenflugzeug mit fünf Mann Besatzung, das mit Genehmigung der dänischen Regierung von Paris über Amsterdam nach Warschau Dänemark überflog, musste am Sonntag Abend bei Horsens — Jütland notlanden, da es in einen Gewittersturm geraten war und die Orientierung verloren hatte.

Nach den notwendigen Reparaturen wird die Maschine am Montag zur programmässigen Zwischenlandung nach Kopenhagen starten.